



---

**Dokumentation**

---

**Wolfsangriffe in Europa, Russland, Asien und Nordamerika**

**Wolfsangriffe in Europa, Russland, Asien und Nordamerika**

Aktenzeichen: WD 8 - 3000 - 041/18  
Abschluss der Arbeit: 11.05.2018  
Fachbereich: WD 8: Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit, Bildung  
und Wissenschaft

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Ergebnisse der Studie</b>	<b>4</b>
2.1.	Geschichtliche Entwicklung	4
2.2.	Angriffsfaktoren	6
2.3.	Fazit	6
2.4.	Management-Empfehlungen	7
<b>3.</b>	<b>Zusammenfassung der Wolfsangriffe</b>	<b>8</b>
<b>4.</b>	<b>Wolfsangriffe seit 2000</b>	<b>9</b>

## 1. Einleitung

Im Jahr 2002 wurde vom "Norsk institutt for Naturforskning, kurz NINA" (Norwegisches Institut für Naturforschung) eine Studie mit dem Titel "The fear of wolves: A review of wolfs attacks on humans" veröffentlicht. Unter der Federführung von J.D.C Linnell erarbeitete ein 18-köpfiges Team diese Studie, mit der Fragestellung, wann und wo es Übergriffe von Wölfen auf Menschen weltweit gab.

Ziel dieser umfassenden Studie war es, existierende Berichte über Wolfsangriffe auf Menschen aus Skandinavien, dem kontinentalen Europa, Asien und Nordamerika zusammenzutragen und nach Mustern in diesen Fällen zu suchen.

Die Autoren weisen darauf hin, dass das Ergebnis kein komplettes Werk über alle Wolfsattacken auf Menschen ist, da für die Genauigkeit historischer Quellen nicht garantiert werden kann.

Ein weiterer Nachteil der Studie ist ihr Entstehungszeitpunkt, so dass für die neuere Entwicklung seit 2001 – vor allem in Hinsicht auf die Entwicklung der Wolfsbestände in Europa – keine Aussagen getroffen werden.

Trotzdem bietet die Studie einen guten Überblick über die zumeist verlässlichen Quellen, die valide genug sind, um generelle Muster erkennen und Schlussfolgerungen für den Umgang mit und die Behandlung von freilebenden Wölfen ziehen zu können.

## 2. Ergebnisse der Studie<sup>1</sup>

### 2.1. Geschichtliche Entwicklung

„Diese Studie untersucht die existierenden Daten aus aller Welt über Wolfsattacken auf Menschen der letzten paar hundert Jahre. (...)

Die größte Anzahl der Wolfsattacken lässt sich auf die Tollwut zurückführen. Obwohl Wölfe nicht als Wirt für das Virus dienen, können sie von anderen Spezies angesteckt werden. Es scheint, dass Wölfe eine außergewöhnlich heftige Wutphase erleiden und in dieser Zeit bei einem einzigen Angriff bis zu 30 Menschen in einem einzigen Angriff beißen können. Entsprechende Berichte fanden wir in Italien, Frankreich, Finnland, Deutschland, Polen, Slowakei, Spanien, dem Baltikum, Russland, Iran, Kasachstan, Afghanistan, China, Indien und Nordamerika. Der früheste Bericht über einen solchen Angriff stammt aus dem Jahr 1557 (Deutschland), der jüngste kommt aus Lettland aus dem Jahr 2001. Bis zur Entwicklung der postexpositionellen Prophylaxe (Behandlungsmöglichkeiten nach der Ansteckung, von Pasteur in den 1890ern entdeckt und in den 1950ern verbessert) endeten Bisse tollwütiger Wölfe fast immer tödlich. Heutzutage ist die Behandlung so erfolgreich, dass die Mehrheit der Opfer überlebt. Allerdings sind Angriffe tollwütiger Wölfe manchmal so heftig, dass die Opfer sofort zu Tode kommen oder in Kopf oder

---

1 Der nachfolgende Text in Kapitel 1 und 2 stammt von: Norsk institutt for Naturforskning (2002). Die Angst vor Wölfen: Eine Bewertung von Wolfsattacken auf Menschen. <http://www.wolfcenter.de/Vision-Standpunkte-Menschen-in-Gefahr-Studie-weltweit.html>  
Englischer Originaltext unter: [http://www.wolfcenter.de/documents/NINA\\_2002\\_The\\_fear\\_of\\_wolves\\_A\\_review\\_of\\_wolf\\_attacks\\_on\\_humans\\_3ab.pdf](http://www.wolfcenter.de/documents/NINA_2002_The_fear_of_wolves_A_review_of_wolf_attacks_on_humans_3ab.pdf)

Hals gebissen werden, so dass die nachfolgende Behandlung nicht mehr wirken kann, bevor sich die Symptome entwickeln. Da die Häufigkeit von Tollwut bei Haushunden und Wildtieren in Westeuropa und Nordamerika stark zurückgegangen ist, ließ auch die Häufigkeit der Wolfsattacken nach. Im Mittleren Westen und in Asien kommt es jedes Jahr zu Angriffen.

In der Literatur finden sich viele Beispiele, bei denen die Wölfe provoziert wurden (gefangen, in die Ecke gedrängt, menschliche Eindringlinge im Bau), ohne die Menschen anzugreifen. Im Gegensatz dazu gibt es auch etliche Berichte, bei denen die provozierten Wölfe Menschen bissen, um zu entkommen. In den meisten Fällen betraf es Schäfer, die ihre Herde verteidigen wollten und versuchten, den Wolf mit einem Stock zu erschlagen. Nie wurde in so einer Situation eine Person direkt vom Wolf getötet.

Grundlose Angriffe von nicht-tollwütigen Wölfen auf Menschen sind sehr selten, und die breite Masse der Wölfe betrachtet Menschen auch nicht als Beute. Trotzdem fanden wir eine Anzahl von Berichten über räuberische Übergriffe. In Europa kam der Großteil solcher Berichte aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert aus Frankreich, Estland und Norditalien, wo Historiker systematisch nach entsprechenden Niederschriften suchten. Das wohl bekannteste Ereignis fand in der Gegend von Gévaudan in Frankreich statt. Historischen Dokumenten zufolge kamen im Zeitraum von 1764 bis 1767 über 100 Menschen ums Leben. Man glaubt, dass die verantwortlichen Wölfe Hybriden aus wilden Wölfen und großen Hirtenhunden waren. Es scheint, dass in diesen drei Regionen zwischen 1750 und 1900 mehrere hundert Personen getötet wurden.

Weitere Berichte grundloser Angriffe bis Ende des 19. Jahrhunderts kommen aus Schweden, Finnland und Norwegen. Ein einziges Dokument wurde in Norwegen entdeckt – ein sechsjähriges Mädchen wurde im Jahr 1800 getötet. In Schweden kamen zwischen 1727 und 1763 vier Kinder ums Leben, und in den Jahren 1820 / 21 starben 12 Personen (11 Kinder und eine Frau) durch Wölfe. Diese letzten Fälle (Gysinge-Fälle) werden einem einzelnen Wolf zugeschrieben, der in Gefangenschaft aufgewachsen und entkommen war. In Finnland (und Karelien) kam es im 19. Jahrhundert zu einer Reihe von tödlichen Übergriffen. Die Ereignisse geschahen in 5 Cluster: Kaukola (1831, 8 Kinder und eine Frau wurden getötet), Kemio (1836, 3 Kinder), Kivennapa (1839-1859, es starben 20 Kinder und eine erwachsene Person), Tammerfors (1877 kamen neun Kinder ums Leben) und Åbo (1879 – 1882 wurden zwischen 22 und 35 Kinder getötet).

Räuberische Übergriffe sind im 20. Jahrhundert wesentlich seltener. Berichten zufolge starben in Polen fünf Kinder (1937) und 4 in Spanien (1957-1974). Angeblich wurden in der Region Kirov (Russland, 1944 – 1953) 36 Kinder getötet. Obwohl die entsprechenden Berichte umstritten und die Vorfälle unbestätigt sind, sind sie aufgrund der Details dennoch glaubwürdig. Es gibt keine dokumentierten Fälle räuberischer Übergriffe mit tödlichem Ausgang in Nordamerika während des 20. Jahrhunderts. Allerdings gibt es acht gut dokumentierte Übergriffe aus den letzten 20 Jahren, in denen nicht-tollwütige Wölfe, meistens in Schutzgebieten, Menschen verletzten.

Seit dem 19. Jahrhundert kommen Berichte über getötete Personen aus Indien. In den letzten 20 Jahren gab es eine Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen in den Regionen Uttar Pradesh, Bihar und Andhra Pradesh. In diesen Regionen kam es zu einer Vielzahl von Situationen, in denen man von mindestens 273 von Wölfen getöteten Kindern ausgeht.

Es sind Tendenzen erkennbar: Die meisten Opfer räuberischer Übergriffe sind Kinder und im geringeren Ausmaß Frauen, was nahelegt, dass die Wölfe selektiv handeln. Im Gegenteil dazu sind

---

die Opfer tollwütiger Wölfe in erster Linie Erwachsene, was darauf hinweist, dass kranke Wölfe wahllos zubeißen. Tollwut-basierte Übergriffe häufen sich im Winter und Frühling, während die räuberischen Attacken häufig im Spätsommer stattfinden.“

## 2.2. Angriffsfaktoren

„Wir konnten vier Faktoren identifizieren, die mit Wolfsangriffen auf Menschen assoziiert werden können:

(1) Tollwut. Die große Mehrheit der Wolfsattacken auf Menschen ist auf die Erkrankung zurückzuführen.

(2) Habituation. Wenn Wölfe ihre Zurückhaltung Menschen gegenüber verlieren, z.B. in einigen Schutzgebieten, besteht eine erhöhte Gefahr von Übergriffen auf den Menschen.

(3) Provokation. Darunter fallen Situationen wie der Versuch, einen gefangenen oder in die Ecke getriebenen Wolf zu töten oder das Eindringen in besetzte Wurfhöhlen.

(4) Stark veränderter Lebensraum. Die Mehrheit räuberischer Übergriffe (vor dem 20. Jahrhundert in Europa und heutigem Indien) geschah in sehr "künstlichen" Lebensräumen, in denen mehrere Faktoren verändert wurden: Wenig bis keine Beute, die Wölfe nutzten vorwiegend Müllhalden und Haustiere als Nahrung; unbeaufsichtigte Kinder, die u.a. die Herden hüteten; Armut der Menschen und schlechter Zugang zu Waffen, so dass die Wölfe ihre Scheu verloren haben könnten. Wir glauben nicht, dass so wenig Beute vorhanden war, dass die Wölfe gezwungen waren, Kinder als Nahrung zu nutzen, es gehört einfach zur Ökologie der Wölfe, dass sie Menschen in solchen Situationen näher kommen, was wiederum zu den seltenen räuberischen Angriffen führte. Sobald Wölfe sich von Menschen ernährten, taten sie es, bis sie selbst getötet wurden. Zusätzlich, so glauben wir, führte die intensive Verfolgung dazu, dass aggressive und wenig scheue Wölfe heraus selektiert wurden.“

## 2.3. Fazit

„Zusammenfassend glauben wir, handfeste Beweise dafür zu haben, dass in den letzten Jahrhunderten Menschen von sowohl gesunden als auch erkrankten Wölfen getötet wurden. Es hat den Anschein, dass die Zahl der Übergriffe im 20. Jahrhundert dramatisch zurückgegangen ist. Eine faire Zusammenfassung unserer Ergebnisse wäre diese: "In den extrem seltenen Fällen, in denen Wölfe Menschen töteten, lag den meisten Fällen die Tollwut zugrunde. Räuberische Attacken galten in erster Linie Kindern. Übergriffe generell gesehen sind ungewöhnlich, aber dann gehäuft, und Menschen fallen nicht in das Spektrum ihrer normalen Beute."

Vergleicht man die Häufigkeit wölfischer Übergriffe auf Menschen mit denen anderer großer Beutegreifer oder Wildtiere allgemein, wird offensichtlich, dass Wölfe in Bezug auf ihre Größe und ihr räuberisches Potential zu den am wenigsten gefährlichen Tieren gehören. Basierend auf den Fakten, dass Wölfe eine Gefahr für Menschen darstellten, ist es leicht zu verstehen, warum wir eine "kulturelle Angst" vor Wölfen haben, die durch Mythen und Geschichten noch bestärkt wird.

---

Das heutige Risiko von Wolfsangriffen in Europa /Skandinavien (und auch Nordamerika) scheint sehr niedrig, da aktuelle Fälle sehr rar sind, obwohl die Zahl der Wölfe steigt. Aktuelle Schätzungen zufolge leben 10.000 – 20.000 Wölfe in Europa, 40.000 in Russland und 60.000 in Nordamerika.<sup>2</sup> Trotz dieser hohen Zahlen konnten wir Berichte über lediglich vier Personen in Europa, vier in Russland und keine Personen in Nordamerika finden, die in den letzten 50 Jahren durch nicht-tollwütige Wölfe getötet wurden. Die entsprechenden Zahlen für Tollwut-basierte Übergriffe liegen bei fünf, mehr als vier, und null. Es wird deutlich, dass das Risiko, von einem Wolf angegriffen zu werden, unter den aktuellen Umständen sowohl in ganz Europa als auch in Nordamerika sehr, sehr gering ist. Die niedrige Angriffs-Rate ist wahrscheinlich damit zu erklären, dass die meisten Faktoren, die mit Wolfsübergriffen in Verbindung gebracht werden, nur noch sporadisch zu finden sind.“

#### 2.4. Management-Empfehlungen

„Trotz des geringen Risikos, von Wölfen angegriffen zu werden, haben wir eine Reihe von Management-Empfehlungen, die helfen sollten, das Risiko von Wolfsangriffen weiter zu senken.

- (1) **Wölfe wild halten.** Jeder Wolf, der seine Scheu vor dem Menschen verliert und auf aggressive Art und Weise agiert, sollte der Population entnommen werden. Streng regulierte Jagd kann in manchen Situationen nützlich sein, die Scheu der Wölfe zu erhalten, und wird gleichzeitig ein Gefühl lokaler Ermächtigung und Kontrolle über die Wolfsituation auslösen.
- (2) **Beute.** Das für Wölfe verfügbare Beutevorkommen kann in den meisten Regionen Europas als sehr gut bezeichnet werden. Es wird für Ranger und Förster (im Original "game manager", Anm. d. Ü.) wichtig werden, darauf zu achten, dass die Bestände groß genug bleiben, wenn sie den Wolf als Prädator in Managementpläne mit einbeziehen müssen.
- (3) **Aktionspläne.** Wildtier-Management-Büros sollten Aktionspläne erstellen, wie mit Wölfen umzugehen ist, die sich aggressiv verhalten oder ihre Scheu verlieren. Diese Pläne sollten mit denen für Braunbären koordiniert werden.
- (4) **Tollwut.** Große Areale Westeuropas sind zur Zeit tollwutfrei, und das Risiko des Auftretens ist sehr gering. In anderen Regionen wird an diesem Ziel gearbeitet. Ein Verringern der Tollwutfälle bei Haushunden und wilden Tieren wird das Risiko tollwütiger Wölfe weiter senken.

Obwohl die Mehrheit der Wölfe wahrscheinlich nie aggressives Verhalten dem Menschen gegenüber zeigen wird, ist es wichtig, Managementpläne zu entwickeln, die alle Wölfe abdecken, auch die tollwütigen, kranken, scheulosen, die Hybriden und anderweitig untypischen. Es gibt keinen Zweifel daran, dass ein großer Teil der "Angst vor Wölfen" eine direkte Angst um die persönliche Sicherheit ist, und die oben genannten Berichte zeigen, dass diese Angst bis zum gewissen Grad auch berechtigt ist. Es scheint logisch, dass wir im Laufe der Evolution eine genetisch verankerte Angst vor großen Carnivoren entwickelt haben, aber es wird auch deutlich, dass ein Großteil der Angst vor Wölfen auch von der sozialen und kulturellen Situation einer Person abhängt. In anderen Worten: Die Angst vor Wölfen ist ein Symbol für negative äußere Einflüsse auf lokale Gegebenheiten bzw. Umstände. Darum darf bei der Erstellung von Managementplänen der Mensch nicht außer Acht gelassen werden.“

---

2 Hinweis des Verfassers: Diese Zahlen beruhen auf Schätzungen aus dem Jahr 2002.

### 3. Zusammenfassung der Wolfsangriffe<sup>3</sup>

Area	18 <sup>th</sup> century		19 <sup>th</sup> century		1900-1949		1950-2000	
	Total attacks	Killed	Total attacks	Killed	Total attacks	Killed	Total attacks	Killed
<b>Rabies</b>								
Croatia							1	0
Estonia			84+	84			1	1
France	693	308	345	118				
Germany								
Italy			5+	5				
Latvia			10+	10			12	3
Lithuania					19	?	22	0
Poland			19+	19	130	25		
Slovakia					4	2	2	1
Spain	40	?	14+	14	29	>10		
Europe total	733		477		182		38	5
India							77	5
Afghanistan							18	10
Iran					325	60	474	22
China							31	4
Russia / USSR			403	?	20	10	159	4
North America			16	?	4	2	2	0
<b>Non-rabies</b>								
Estonia	21+	21	111+	111				
Finland			79	78				
France	711	577	365	104	6	2		
Italy	107	?	112	72				
Latvia							3	0
Lithuania					16	11		
Norway			1	1				
Poland			1	1	10	5		
Slovakia							1	0
Spain							8	4
Sweden	4	4	31	12				
Europe total	839	>602	700	379	32	18	21	4
India			639+	639	115+	115	311	273
Russia / USSR			273	169	35	32	8	4
North America			1	0	1	0	11	0

<sup>1</sup> These cases were reported by Pavlov (1982) from the period 1861-1899 and do not separate between rabies and non rabies.

<sup>2</sup> These cases from 1840-1861 are reported by Korytin (1997) who indicates specifically that they are not from rabid wolves. Because of possible double reporting we do not report figures from Pavlov (1982) cited from this period.

Zusammenfassung der Wolfsangriffe auf Menschen. Nur die zuverlässigsten Fälle wurden in diese Tabelle aufgenommen. Die Zahlen repräsentieren nicht die Gesamtzahl, sondern die Zahl der Fälle, für die wir Berichte gefunden haben. Der Zeitraum und die Region, die mit jedem Zeitabschnitt abgedeckt werden, variieren stark. Die Zahlen der Tollwutopfer sind oft unterschätzt, da in historischen Dokumenten selten das spätere Schicksal der Opfer erwähnt wird.

3 Vgl. ebd.: Norsk institutt for Naturforskning (2002). Die Angst vor Wölfen: Eine Bewertung von Wolfsattacken auf Menschen. <http://www.wolfcenter.de/Vision-Standpunkte-Menschen-in-Gefahr-Studie-weltweit.html>  
Englischer Originaltext unter: [http://www.wolfcenter.de/documents/NINA\\_2002\\_The\\_fear\\_of\\_wolves\\_A\\_review\\_of\\_wolf\\_attacks\\_on\\_humans\\_3ab.pdf](http://www.wolfcenter.de/documents/NINA_2002_The_fear_of_wolves_A_review_of_wolf_attacks_on_humans_3ab.pdf)



Wo Autoren nur die Anzahl der Todesfälle nennen, nutzen wir diese Zahl als Minimum-Schätzung für die Gesamtanzahl der Angriffe (markiert mit "+").

#### 4. Wolfsangriffe seit 2000

Die nutzergenerierte Plattform Wikipedia hat eine Liste mit Wolfsangriffen veröffentlicht, die in der Regel mit Quellen unterlegt sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Angriffe auf Menschen zwischen den Jahren 2000 und 2009.

Die nachfolgenden Tabellen stellen keine Fortsetzung der zuvor dargestellten NINA-Studie dar und erheben auch **keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wissenschaftliche Validität**. Gleichwohl aber vermitteln sie einen Eindruck von der Entwicklung von Wolfsangriffen in den letzten 18 Jahren.

#### Angriffe von Wölfen auf Menschen 2000 bis 2009<sup>4</sup>

Staat	Angriffe insgesamt	Ursache der Angriffe					nicht bekannt	Opfer	dar. Tote
		grundlos	räuberisch	Tollwut	Tollwut Verdacht				
Afghanistan	2	0	0	0	0	2	6	2	
Finnland	2	0	1	0	0	1	2	0	
Georgien	1	0	1	0	0	0	1	1	
Indien	1	0	0	0	0	1	14	0	
Iran	1	0	1	0	0	0	1	1	
Kanada*	4	0	4	0	0	0	9	1	
Kasachstan	1	0	1	0	0	0	1	0	
Kroatien	1	0	1	0	0	0	1	0	
Russland	4	0	1	1	0	2	12	2	
Ukraine	1	1	0	0	0	0	3	0	
USA	4	1	2	1	0	0	8	0	
Usbekistan	1	0	0	0	0	1	2	0	
Summe	23	2	12	2	0	7	60	7	

\* In einem Fall wurde keine exakte Personenzahl genannt (2 Familien). Der Einfachheit halber wurde hier mit 6 Personen gerechnet.

Zwischen den Jahren 2000 und 2009 wurden insgesamt 23 Angriffe von Wölfen auf Menschen dokumentiert. Dabei wurden 53 Personen verletzt und sieben getötet. Die häufigste Ursache sind räuberische Angriffe (12), gefolgt von sieben Fällen, in denen die Ursachen nicht bekannt wurden.

<sup>4</sup> Tabelle nach eigener Zusammenstellung und Berechnung. Quelle: Wikipedia (2018). List of wolf attacks. [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_wolf\\_attacks](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_wolf_attacks)

Da die Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, ist zu vermuten, dass möglicherweise mit weitaus mehr Angriffen von Wölfen auf Menschen in diesem Zeitraum gerechnet werden muss.

### Angriffe von Wölfen auf Menschen 2010 bis 2018<sup>5</sup>

Staat	Angriffe insgesamt	Ursache der Angriffe					Opfer	dar. Tote
		grundlos	räuberisch	Tollwut	Tollwut Verdacht	nicht bekannt		
Armenien	4	1	3	0	0	0	8	0
Aserbaidschan	11	2	8	0	1	0	18	0
China	2	0	0	1	0	1	13	2
Georgien	6	2	4	0	0	0	8	3
Griechenland	2	2	0	0	0	0	2	1
Indien	7	0	4	2	0	1	10	3
Irak	2	0	2	0	0	0	7	1
Iran	17	6	7	2	2	0	66	1
Israel	1	0	0	1	0	0	5	0
Kanada*	9	4	4	1	0	0	14	0
Kasachstan	8	3	4	1	0	0	19	2
Kaschmir	1	0	1	0	0	0	1	1
Kirgisien	10	4	5	0	1	0	12	0
Kroatien	1	1	0	0	0	0	1	0
Mazedonien	1	0	1	0	0	0	1	0
Mongolei	1	0	0	1	0	0	3	0
Pakistan	1	1	0	0	0	0	3	1
Russland	13	2	4	6	0	1	31	2
Schweden	1	0	1	0	0	0	4	1
Syrien	1	0	1	0	0	0	1	0
Tadschikistan	1	0	1	0	0	0	1	1
Türkei	15	2	6	5	1	1	43	3
Ukraine	4	1	1	2	0	0	9	1
USA	6	1	3	1	0	1	6	1
Weißrussland	5	2	0	2	1	0	16	0
Summe	130	34	60	25	6	5	302	24

\* In einem Fall wurde keine exakte Personenzahl genannt (2 Familien). Der Einfachheit halber wurde hier mit 6 Personen gerechnet.

Insgesamt wurden zwischen 2010 und 2018 130 Angriffe von Wölfen auf Menschen registriert, denen 302 Personen – darunter 24 Tote - zum Opfer fielen. Die Ursachen der Angriffe waren nach Überzeugung der Autoren überwiegend räuberischer<sup>6</sup> oder grundloser<sup>7</sup> Natur. Tollwut und der Verdacht auf Tollwut waren nur in 25 bzw. sechs Fällen die Ursache der Angriffe.

\*\*\*

---

6 Im Originaltext „predatory“.

7 Im Originaltext „unprovoked“.